

Der Tod von Papst Franziskus markierte das Ende eines der bewegendsten und zugleich herausforderndsten Pontifikate der Kirchengeschichte. Sein Tod wurde weltweit mit Trauer,

## Papst Franziskus



## Pilger der Hoffnung ist am Ziel.

aber auch mit großer Dankbarkeit aufgenommen. Katholiken, Andersgläubige und selbst viele Atheisten würdigten ihn als moralische Autorität, Brückenbauer und unbequemen Mahner.

Sein Tod hinterlässt eine Lücke, aber auch ein tiefes Vermächtnis. Franziskus hat es geschafft, die Kirche stärker in den Dialog mit der modernen Welt zu führen, ohne dabei den Kern der christlichen Botschaft zu verwässern. Seine Schriften, Enzykliken und Gesten leben weiter – ebenso die vier zentralen Botschaften, die das Rückgrat seines Pontifikats bilden.

## VIER ZENTRALE BOTSCHAFTEN SEINES PONTIFIKATS

### 1. Eine Kirche der Armen für die Armen

Franziskus betonte unermüdlich, dass die Kirche an der Seite der Bedürftigen stehen müsse. Er sprach nicht nur über Armut, sondern lebte diese Haltung: Er verzichtete auf Prunk, wohnte im Gästehaus Santa Marta, statt im Apostolischen Palast, und forderte die Bischöfe immer wieder auf, „den Geruch der Schafe“ anzunehmen – ein Bild für Nähe, Empathie und Dienerschaft.

In seiner Apostolischen Exhortation **Evangelii Gaudium** kritisierte er den „Götzendienst des Geldes“ und die „Wirtschaft der Ausgrenzung“. Seine wirtschaftskritische Haltung machte ihn zur Stimme derjenigen, die in globalen Machtstrukturen oft übersehen werden.

### 2. Sorge um die Schöpfung

Mit der Enzyklika **Laudato si'** (2015) veröffentlichte Papst Franziskus ein Dokument von historischer Tragweite. Darin rief er zu einer „ökologischen Umkehr“ auf und verband Umwelt-, Sozial- und Gerechtigkeitsfragen auf bislang unerreichte Weise. Er warnte vor den verheerenden Folgen des Klimawandels, insbesondere für die Armen, und forderte einen ganzheitlichen Ansatz im Umgang mit der Erde als „gemeinsames Haus“.

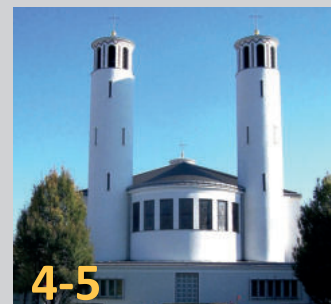
Franziskus machte deutlich: Die Bewahrung der Schöpfung ist keine bloße Option für Christen, sondern ein elementarer Bestandteil ihres Glaubens. In einer Zeit wachsender Umweltkrisen verlieh er der ökologischen Bewegung eine moralische und spirituelle Tiefe.

### 3. Barmherzigkeit statt moralischer Strenge

Ein zentrales Leitmotiv seines Pontifikats war die Barmherzigkeit Gottes. Franziskus eröffnete 2015 ein außerordentliches Heiliges Jahr der Barmherzigkeit, das Millionen Menschen weltweit bewegte. Immer wieder betonte er, dass die Kirche kein „Zollhaus“ sei, sondern ein „Feldlazarett“, das heilende Nähe statt Verurteilung anbieten müsse.

>>>

## Neuer Papst: Leo XIV. 2

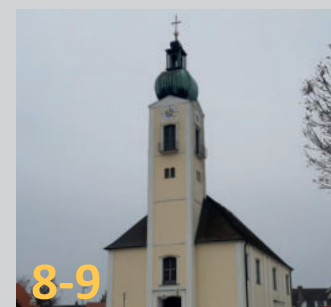


4-5

Geduld im Leben 3

Gedankenreise 6

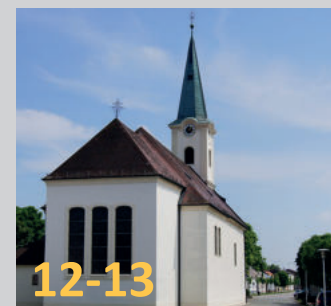
Habemus Papam 7



8-9

Die Spatzen pfeifen lassen ... 10

Geduld - Ist warten noch zeitgemäß? 11

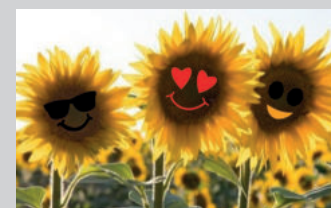


12-13

Wallfahrt Altötting 14

Termine 15

Chronik 16



Erholungs Sommerferien

Franziskus öffnete die Tür zu einer neuen Pastoral: gegenüber wiederverheirateten Geschiedenen, homosexuellen Gläubigen und Menschen, die sich aus verschiedensten Gründen von der Kirche entfremdet hatten. Nicht durch Änderungen in der Dogmatik, sondern durch eine veränderte Sprache und Haltung wollte er zeigen: Jeder Mensch ist willkommen.

#### 4. Dialog und Frieden in einer zerrissenen Welt

Franziskus war ein unermüdlicher Brückenbauer. In Zeiten geopolitischer Spannungen, Kriege und wachsender Polarisierung trat er als Mahner zum Frieden auf. Er reiste in Konfliktregionen, besuchte Flüchtlingslager, verurteilte Waffenhandel und Kriege scharf. Besonders bemerkenswert war seine interreligiöse Diplomatie: Er suchte den Dialog mit dem Islam, dem Judentum, dem Buddhismus und säkularen Weltanschauungen.

Ein Höhepunkt war das „**Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen**“, das er 2019 gemeinsam mit dem **Großimam Ahmad al-Tayyeb** unterzeichnete. Auch seine **Enzyklika Fratelli tutti** rief zur Geschwisterlichkeit über religiöse, nationale und kulturelle Grenzen auf.

#### Vermächtnis und Ausblick

Papst Franziskus hat der katholischen Kirche ein neues Gesicht gegeben – nicht durch Revolutionen, sondern durch eine radikale Rückkehr zum Evangelium. Er verstand es, in einer komplexen Welt einfache, aber kraftvolle Botschaften zu formulieren: Nähe statt Distanz, Zuhören statt Belehren, Barmherzigkeit statt Verdammnis. Damit stellte er nicht nur traditionelle Vorstellungen in Frage, sondern gab Millionen Hoffnung, die sich von der Kirche abgewandt hatten.

Sein Tod wird als Zäsur empfunden werden, aber seine Vision einer Kirche im Dienst der Menschheit wird weiterleben. Vielleicht ist es das größte Zeichen seiner Demut, dass er nie sich selbst in den Mittelpunkt stellte, sondern stets Christus – den Gekreuzigten und Auferstandenen.

Der „**Papst vom Ende der Welt**“ hat Spuren hinterlassen, nicht in Gold, sondern in Herzen. Und vielleicht war es genau das, was unsere Kirche am dringendsten braucht.

**Ihnen und Ihren Lieben schöne Sommerferien**  
**Euer Pfarrer Dr. Peter Okeke**

## HABEMUS PAPAM - LEO XIV.



Wappen von Papst Leo XIV.



Der Leitspruch des neuen Papstes lautet: "in illo uno unum" (in dem, der eins ist, sind wir eins)

## Geduld im Leben

Die Zeit vergeht wie im Flug; ein Tag, eine Woche, ein Jahr verrinnen wie nichts; unser Leben ist auch schon dahin, bevor wir es wirklich gelebt haben.

Solche Sätze hören wir immer wieder, und auch wir selbst sprechen sie aus, ohne uns wirklich etwas dabei zu denken. Doch nehmen wir einmal an, es sei wirklich so, dass unser Leben zu kurz sei, um auch nur einigermaßen das Ziel zu erreichen, nämlich, es sinnvoll zu gestalten. D.h., es nicht einfach an uns vorbeirinnen zu lassen, Stunde für Stunde, Tag für Tag, essen, trinken, lieben, schlafen, etc.



Sind wir nicht selber Schuld daran, wenn wir uns beklagen, dass unser Leben so „kurz“ ist, uns zu kurz erscheint? Leben wir nicht in ständiger Erwartung? Sehnen wir nicht manche Ereignisse herbei? Können wir es oft kaum noch erwarten? Den Schulschluss, den Urlaub, die Gehaltserhöhung, den neuen, besseren Job, das Wiedersehen mit einem geliebten Menschen, die Genesung nach einer Krankheit und vieles mehr?

Sind wir geduldig? Sind wir imstande zu warten, ohne uns gleich zu beklagen, dass alles viel zu lange dauert? Gott zeigt uns in der Schöpfung, dass alles, was gut werden soll, auch Zeit braucht: Zeit zu wachsen, Zeit zu reifen. Wenn wir einen Apfelbaum setzen, erwarten wir nicht, dass er sofort Früchte trägt. Wir geben ihm die Zeit, bis er stark genug ist; und selbst dann bringen wir die Geduld auf, die Blüte und das Wachsen der winzigen Äpfel zu wohl-schmeckenden Früchten abzuwarten. Die Zeit dazwischen ist nicht durch Ungeduld, sondern durch Vorfreude gekennzeichnet.

Auch der Mensch braucht Zeit für seine Entwicklung: körperlich und geistig. Wir wissen das und geben in der Regel auch Kindern die Zeit zu wachsen, Fähigkeiten zu entwickeln, Persönlichkeiten zu werden. Dazu ist das Vorleben durch die Erwachsenen nötig. Sie müssen die jungen Menschen Toleranz, Empathie und Liebe lehren; nicht wie ein Schulfach, sondern in Ruhe, mit Geduld und Liebe. Sie müssen Vorbilder sein und nicht spielen.

An anderer Stelle schreibt Dietrich Bonhoeffer in einem gerne gesungenen Lied:

***„Von guten Mächten wunderbar geborgen  
Erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen,  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“***

Und dies bringt alles wirklich auf die einfachste aller Möglichkeiten: In Erwartung Gottes unser Leben zu gestalten. Dies betrifft nicht nur unser irdisches Leben, sondern zeigt bereits die Auferstehung in Jesus Christus an. Wir sind nicht nur in unserem irdischen Leben Kinder Gottes, nein auch im zukünftigen bleiben wir dies. Gott ist mit uns – bedeutet, dass Gott uns in jeder Situation begleitet, dass er bei uns ist. Wir brauchen also nicht hektisch auf ein erwartetes, gewünschtes Ziel los zu sprinten, weil wir darauf vertrauen können, dass Gott uns nie fallen lassen wird. Also können wir wirklich wissen, dass er uns auch nicht fallen lassen wird.



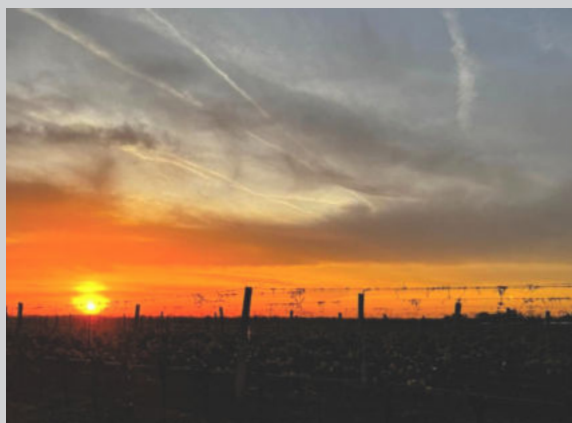
Also bleibt uns - kurz zusammengefasst - nichts anderes übrig als den Herrn, unseren Gott zu lieben aus ganzem Herzen und unseren Nächsten wie uns selbst.

**Frauenkränzchen: 25. Jänner****Andreasberg - Spiel und Spass am Andreasberg: 5. April****Palmsonntag - Palmprozession: 13. April****Karfreitag: 18. April****Kinderkreuzweg****Blumenspenden****Ratschenkinder****Kreuzweg-Motiv**

Karsamstagliturgie mit Speisesegnung: 19. April



Ostermontag - Emmausgang: 21. April (5.30 Uhr)



Tag der Feuerwehr: 4. Mai



Muttertag: 11. Mai - mit Clemens und Band



## Gedankenreise

Der Sommer hat uns schon seine Vorboten geschickt, mit der wärmenden Sonne und den Blumen, die am Wegesrand blühen. Ganz begeistert bin ich von den roten Klatschmohnfeldern die teilweise die Straßen säumen. Für mich kommt da Urlaubsstimmung auf. Die Sehnsucht nach neuen Herausforderungen, nach fremden Städten, nach einer anderen Umgebung steigt. Oft genügt es schon am Ufer des Neusiedlersees zu stehen und den sanften Wellen zu lauschen, oder einen unvergesslichen Sonnenuntergang zu erleben. Ich denke da an die Einladung zum ökumenischen Gebet am Strand des Neusiedler Sees. Gemeinsam haben wir mit unseren evangelischen Geschwistern einen stimmungsvollen Abend mit Gebet, Gesang und Gedankenaustausch verbracht, während die Sonne am Horizont unterging. Ein eindrucksvolles Erlebnis, die Einheit zwischen Gott, uns Menschen und der Natur wurde spür- und erlebbar.

Warum zieht es uns Menschen immer wieder in die Nähe des Wassers, an einen See, das Meer, an einen Wasserfall? Das Wasser, die Quelle allen Lebens, übt auf uns eine eigenartige Faszination aus. Auch Jesus und die Jünger waren immer wieder in der Nähe eines Gewässers. Einige der Jünger waren ja Fischer und somit oft mit dem Boot auf dem See unterwegs, um Fische zu fangen. Wie uns die Bibel berichtet, hat sie dabei auch Jesus öfters begleitet. Einmal wurden sie von einem Sturm überrascht, während Jesus ganz ruhig im Boot schlief. Die Jünger, voller Angst, weckten Jesus, als das Boot zu kentern drohte und fragten ihn, wie er so ruhig schlafen kann. Sie riefen: **Meister, kümmerst es dich nicht, dass wir zugrunde gehen? Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich, und es trat völlige Stille ein. Jesus sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben? (Markus 4, 38-40)**

Da stellt sich mir die Frage, was ist mit meinem, mit unserem Glauben? Wenn wir jeden Sonntag das Glaubensbekenntnis sprechen, wie ernst meinen wir das, was wir damit bekennen?

Sind wir Gläubige, wie die Jünger zu Pfingsten, die sich in Räumen (Kirchen) verstecken, um nur dort bekennende Christen zu sein? Jesus war ein Mensch, wie du und ich, mit Schwächen und Stärken. Er ließ sich von Johannes dem Täufer im Jordan taufen, und so wie Jesus mit Wasser getauft wurde, werden auch die Christen mit Wasser getauft. Als Propheten und Prophetinnen sind wir dazu aufgerufen unseren Glau-

ben überzeugend zu leben, nach dem Vorbild Christi. Wir brauchen uns nicht verstecken oder ängstlich sein, denn Gott ist immer bei uns - im Sturm des Lebens, im Fröhlichsein, im Alltag. Er ist allgegenwärtig, ist unser Leuchtturm - der uns den Weg weist und vor Gefahren schützt.



Papst Franziskus war ein Leuchtturm des Glaubens, ein menschenfreundlicher Papst, dem die Herzen der Menschen zugeflogen sind. Er war, wie er immer betont hat, ein Papst für ALLE! **Unser neuer Papst Leo XIV. ist jetzt dazu aufgerufen, den von Franziskus eingeschlagenen Weg fortzusetzen.** Ich bin über-

zeugt davon, dass er das Feuer im Leuchtturm nicht ausgehen lässt, dass das Licht, das er aussendet, alle Menschen erreicht. Er will ein Papst für alle, gläubig oder nicht gläubig, sein. So wie Gott, ein Gott für alle Menschen ist, nicht nur für die

Theologen, Priester, Bischöfe oder Kardinäle. Gott liebt - auch oder gerade deshalb - die einfachen Menschen, liebt die, die am Rande stehen und jene, die von der Gesellschaft nicht beachtet werden. Er liebt die, die sich nicht so wichtig nehmen. Erst dann, wenn ich mich nicht so wichtig nehme, kann ich auf andere zugehen und deren Bedürfnisse wahrnehmen, auch die sehen, die fast unsichtbar sind.

So lassen wir den Sommer ins Land ziehen, genießen den Urlaub und haben Vertrauen zum Plan Gottes für unser Leben. Lassen wir uns überraschen, was Gottes Plan für uns bereit hält.

Nun gehen meine Gedanken wieder auf Reisen - und Gott begleitet mich!

Romy Hafner

„Und doch brennt ein  
Licht - für euch.“

Papst Leo XIV.

## HABEMUS PAPAM

[mfneu.com](http://mfneu.com)

nun habe ich in meinem leben  
schon sieben päpste erlebt -  
wobei mir der erste dieser sieben  
nämlich pius der zwölfte  
erst später bewusst geworden ist -  
und in kürze - oder auch länge -  
wird der achte gewählt sein  
und dann wird möglicherweise  
etwas ganz anders sein als es bisher war  
denn noch nie war die wahrscheinlichkeit  
so groß wie jetzt  
dass der nächste papst jünger sein könnte als ich  
es könnte aber auch sein  
dass diese frage längst geklärt ist  
wenn dieser artikel erscheint  
trotzdem  
der papst jünger als man selbst  
das regt zum nachdenken an  
das macht die wahl zusätzlich spannend  
noch spannender als sie so schon ist  
denn eine papstwahl ist etwas weltbewegendes  
zumindest war sie das bis jetzt  
sagt man - und man meint damit  
dass sie die menschen bewegt  
innerlich - emotional

ist das wirklich so  
ist das immer noch so  
empfindet unsere moderne welt  
empfindet der moderne - religionsferne - mensch  
eine papstwahl noch als bewegend  
was versteht man heute unter weltbewegend

ein medienereignis  
ein spektakel vielleicht sogar  
ist die papstwahl zweifellos immer noch  
vielleicht sogar immer mehr

bei einem dieser letzten sieben päpste  
nämlich bei johannes paul dem zweiten  
war ich bei der inthronisation dabei  
aufgrund einer kleinen unachtsamkeit  
eines der diensthabenden schweizer gardisten  
so weit vorne  
wie mir das sicher nie wieder gelingen würde  
ein unvergleichliches erlebnis jedenfalls  
so etwas muss man einmal erlebt haben  
oder hat sich dieses müssen auch schon relativiert

jedenfalls geht es dabei  
um keinen geringeren  
als das überhaupt einer weltreligion  
um den nachfolger des apostels petrus  
um den pontifex maximus  
steigerung nicht mehr möglich  
allein dieser letzten bezeichnung gerecht zu werden  
ist schon aufgabe genug  
eigentlich eine unlösbare aufgabe  
die - obwohl das  
zumindest grammatikalisch  
gar nicht möglich ist - mit jedem tag  
noch unlösbarer wird

und es geht um den heiligen vater  
der vom ersten tag an  
als seine heiligkeit  
bezeichnet werden darf  
ohne jemals heiliggesprochen worden zu sein  
woraus sich die frage ergibt  
ob ein papst vielleicht gar nicht mehr  
heiliggesprochen werden  
müsste - könnte - oder dürfte  
weil der eindruck entstünde  
der eine könnte heiliger sein als der andere

unabhängig von diesen  
nicht immer ganz ernst gemeinten betrachtungen  
ist das amt des papstes  
ein unglaublich bedeutendes  
und mit einer verantwortung verbunden  
die man fast schon als unmenschlich  
bezeichnen könnte  
denn man bürdet ihm mit diesem amt eine last auf  
die ein mensch allein unmöglich tragen kann  
nur ein heiliger kann das schaffen

die erwartungshaltung ist jedenfalls riesig  
und ob nun bewahrer oder reformer  
enttäuschungen sind vorprogrammiert  
denn was kann eine einzelne person  
gegen den zeitgeist bewirken

die kirche ist immer noch  
die gemeinschaft der gläubigen  
leider wird für einen großteil dieser gemeinschaft  
der heilige geist immer uninteressanter  
und der zeitgeist immer wichtiger



**Palmsonntag – Gründonnerstag - Karfreitag – Karsamstag - OSTERN**



**Glockenbesichtigung der Erstkommunionkinder**

**Vielen herzlichen Dank unseren Ministrant:innen, Ratschenkindern, allen Helfer:innen und allen Spender:innen! Vergelt's Gott!**





Feier  
der  
Erstkommunion  
am 26. April

für  
Dahlia, Hannah,  
Nele, Paulina,  
Luca, Lukas,  
Martin, Matthias



4. Mai: Hl. Messe mit der FF St. Andrä am Zicksee



T  
A  
G  
D  
E  
R  
F  
E  
U  
E  
R  
W  
E  
H  
R

## *Die Spatzen pfeifen lassen, fröhlich sein und Gutes tun!*



Ihr kennt dieses Zitat von Don Bosco sicher – ich hab nur die Reihenfolge verändert.  
Warum?

Für mich kommt das Gottvertrauen, dass unser Leben gelingt, es gut wird, an erster Stelle. Gott hört unseren Kummer, unser Leid, er wird unsere Wunden heilen, wir werden daraus aufstehen können. Öfters scheint es so, dass Gottes Zeitbegriff nicht unserem entspricht, oder Er in Seiner Weisheit anders handelt, als wir es erwarten, hmmm, das müssen wir aushalten üben.... Wir denken vor allem zu Ostern an dieses Aufstehen aus dem Leid, aus dem (inneren) Tod – und jeder Sonntag ist ja ein kleines Osterfest, eine ständige Erinnerung daran, damit wir uns diese Zusage ja sicher merken.

Deswegen können wir gelassen und fröhlich sein. Ich möchte „können“ betonen, nicht „müssen“, denn ich habe beruflich bedingt Respekt vor allen Situationen, in denen es doch nicht gelingt.

Aus dieser Haltung der gelassenen Fröhlichkeit, mit der wir als Christen durchs Leben gehen können, ist es dann doch ganz einfach, Gutes zu tun, oder?

Wir können es zumindest probieren, jeden Tag neu – und wenns nicht gelingt, na, vor Gott egal, der Versuch zählt.

„Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“, fällt mir dazu noch ein.

Der Sommer liegt vor uns, es werden wieder hoffentlich laue, entspannte Abende kommen, die laden dazu ein, die Spatzen pfeifen zu lassen und fröhlich zu sein...

Ich möchte Euch eines meiner Lieblingslieder für solche Abende empfehlen: SUMMERTIME ( Ella Fitzgerald, Louis Armstrong - The Jazz Escape) Augen schließen und genießen....

Leider ist der Text bis 2030 nicht zum Zitieren freigegeben, schade. Das Leben ist so einfach im Sommer. Am Schluss steht der für mich als Theologin so entscheidende Satz, dass Mama und Papa uns beistehen, das lese ich als „Gott“. Und aus dieser Entspantheit kann ich jeden Tag neu Gutes tun.

***„Zupf dir ein Wölkchen aus dem Wolkenweiß,  
Das durch den sonnigen Himmel schreitet.  
Und schmücke den Hut, der dich begleitet,  
Mit einem grünen Reis.***

***Verstecke dich faul in die Fülle der Gräser.  
Weil's wohltut, weil's frommt.  
Und bist du ein Mundharmonikabläser  
Und hast eine bei dir, dann spiel, was dir  
kommt.***

***Und laß deine Melodien lenken  
Von dem freigegebenen Wolkengezupf.  
Vergiß dich. Es soll dein Denken  
Nicht weiter reichen, als ein Grashüpferhupf.“  
(Joachim Ringelnatz)***

So wünsche ich euch einen schönen Sommer!

Gertrud

## Geduld – Ist warten noch zeitgemäß?

Wir leben mittlerweile in einer Zeit, wo Geduld scheinbar nicht mehr zu den Tugenden zählt und wo jemand, der sie doch besitzt, fast schon als „altmodisch“ angesehen wird. Der Mensch ist nun schon gewohnt, dass alles zu jeder Zeit verfügbar ist. Ich kann heute eine Ware im Internet bestellen und morgen erhalte ich schon das Paket. Mit einem Klick kann ich eine Nachricht versenden und weltweit können alle Empfänger binnen Sekunden diese lesen und gleich wieder darauf reagieren. Und auch von uns Menschen wird erwartet, dass wir immer und überall erreichbar sind und sofort auf alles, was um uns herum passiert und an uns herangetragen wird, reagieren.

### Der Mensch steht in Dauerbereitschaft.

Das kann und wird eine Zeitlang gutgehen, doch früher oder später erreicht man einen Punkt, wo es nicht mehr geht, wo alles über einem zusammenbricht, und droht einen zu erdrücken. Spätestens dann ist eine Pause - eine Auszeit - notwendig.

Bevor wir jedoch diesen Zeitpunkt erreichen, ist es wichtig sich sprichwörtlich in Geduld zu üben. Durch diese Fähigkeit lernt man schwierigen Situationen in Ruhe zu begegnen, ohne dabei gleich Ergebnisse zu erwarten. Diese Akzeptanz der momentanen Lage bedeutet auch Hoffnung. Hoffnung, dass daraus etwas Wertvolles erwächst, ja sich offenbart.

Der deutsche Theologe Dietrich Bonhoeffer hat dies in einem Spruch auf den Punkt gebracht, wo er sagt: **„Jedes Werden in der Natur, im Menschen, in der Liebe, muss abwarten, geduldig sein, bis seine Zeit zum Blühen kommt.“**



### Und wie ist es mit Gott?

Ich bin der Meinung - Gott ist die Geduld in Person. Er ist es, der von unserer Geburt an da ist und auf uns wartet. In unserer Freiheit tun zu können, was wir wollen, ist er immer an unserer Seite. Und wir sind manchmal näher an ihm und dann auch mal wieder weit weg. Unreflektiert, so wie wir sind, nimmt er uns an. Wir Menschen stellen ihn stetig auf eine übergroße Geduldsprobe. Und er - er erwartet uns geduldig bis auch unsere Zeit zum Blühen kommt in seiner ewigen Heimat.

**Und so meine ich, dass Geduld nach wie vor, und heute vielleicht mehr denn je, notwendig ist. Wir müssen wieder lernen, unser Leben zu entschleunigen. Und ein gutes Beispiel ist hier auch die Natur. Ich kann heute säen, aber morgen noch nicht ernten. Ich muss warten, bis die Saat aufgeht, wächst und schließlich Frucht bringt. Und dazu brauche ich GEDULD!**

**Und so wünsche ich Ihnen die Kraft, sich wieder mehr in Geduld zu üben.**

Diakon Andreas

***Barmherziger Gott, wir bitten dich:  
Stärke Papst Leo XIV. mit der Kraft deines Geistes, dass er die Frohe Botschaft  
des Evangeliums mit Mut und Zuversicht verkündet. Gib ihm die Weisheit  
zu erkennen, was heute notwendig ist.***

*(aus: Gebet für Papst Leo XIV.)*

# Kreuzweg im Dorf - mit den Firmkandidaten des Seelsorgeraumes - 4. Mai 2025



## Palmsonntag - Palmprozession



Während die Glocken  
schwiegen, waren  
unsere Ratschenkinder  
unterwegs.

**Danke für das Ratschen!**



Am Karsamstag in der Früh gab es ein gemeinsames Frühstück vom PGR



Karfreitag bis Ostersonntag



Die Osterkerze, sowie die zwei Altarkerzen, wurden von unseren Firmkandidaten gestaltet



# SEELSORGERAUM + HEIDEBODEN +

*Wallfahrt nach Altötting  
3. bis 4. Mai 2025*



Das Programm der Wallfahrt und mehr Bilder sind auf unserer Homepage!

Termin für den Seelsorgeraum Heideboden  
Freitag, 12.09., 19 Uhr – „Begegnung in der Kirche“  
Taizé-Gebet in der Pfarrkirche Tatten

*Detaillierte Informationen zu Pfarrveranstaltungen finden*

**PFARRE ANDAU**
**Sa. 07.06. – Firmung**

10.00: Messfeier  
mit Weihbischof Franz Scharl

**So. 08.06. – Pfingstsonntag**

07.30: Messfeier  
10.15: Wortgottesdienst

**Mo. 09.06. – Pfingstmontag**

07.30: Wortgottesdienst  
10.15: Messfeier am Andreasberg  
mit anschließender Agape

**Do. 19.06. – Fronleichnam**

09.00: Messfeier und Prozession

**Fr. 27.06. – Schulschluss**

08.00: Schulschlussgottesdienst

**Fr. 15.08. – Mariä Himmelfahrt**

Fußwallfahrt nach Frauenkirchen  
10.15: Messfeier

**So. 24.08. – Feuerwehrheuriger**

07.30: Wortgottesdienst  
10.15: Festmesse im Feuerwehrhaus

**Mo. 01.09. – Schulbeginn**

08.00: Schuleröffnungsgottesdienst

Abendmessen Juli + August  
nur am Dienstag um 19 Uhr,  
freitags kein Gottesdienst!

**PFARRE ST. ANDRÄ**
**So. 08.06. – Pfingsten**

10.15: Hl. Messe

**Mo. 09.06. – Pfingstmontag**

07.15: Reisesegen in der Kirche -  
Fußwallfahrt nach Frauenkirchen

**Sa. 14.06. – Firmung**

10.00: Hl. Messe mit Firmspender  
GR Kanonikus Mag. Roman Schwarz

**Do. 19.06. – Fronleichnam**

09.00: Hl. Messe, anschließend  
Fronleichnamsprozession

**Do. 26.06. – Dankgottesdienst  
zum Schulschluss**

08.00: Hl. Messe

**Mi. 13.08. – Anbetungstag**

17.00: Aussetzen des Allerheiligsten  
18.00: gestaltete Anbetung  
19.00: Hl. Messe

**Fr. 15.08. – Mariä Himmelfahrt**

07.15: Reisesegen in der Kirche -  
Fußwallfahrt nach Frauenkirchen

**Mo. 01.09. – Schulbeginn**

08.00: Schuleröffnungsgottesdienst

**So. 07.09. – Kirchweihfest**

10.15: Hochamt, mitgestaltet  
vom Chor St. Andreas

**PFARRE TADTEN**
**So. 08.06. – Pfingstsonntag**

08.45: Messfeier

**Mo. 09.06. – Pfingstmontag**

06.00: Fußwallfahrt  
08.45: Messfeier

**Do. 19.06. – Fronleichnam**

08.45: Messfeier und anschl.  
Fronleichnamsprozession

**Fr. 27.06. – Schulschluss**

09.00: Schulschlussgottesdienst

**Sa. 28.06. – Männerwallfahrt**

nach Mariasdorf

**So. 03.08. – Musikfest**

10.00: Messfeier im Schulhof

**Fr. 15.08. – Mariä Himmelfahrt**

08.45: Wortgottesdienst

**So. 31.08. – Anbetungstag**

08.45: Messfeier mit Aussetzung  
des Allerheiligsten und Anbetung

**Di. 02.09. – Schultaschensegnung**

08.00: Messfeier mit Schultaschen-  
segnung

**Fr. 12.09. – „Begegnung  
in der Kirche“**

19.00: Seelsorgeraum Heideboden-  
Taizé-Gebet in der Pfarrkirche



wünschen euch  
**Pfarrer Dr. Peter Okeke,**  
**Diakon Andreas Wurzinger,**  
**das Seelsorgeraum-Team,**  
**die Pfarrgemeinderäte**  
**von Andau, St. Andrä**  
**und Tadten,**  
**sowie die Mitglieder**  
**der Redaktion des**  
**"Heideboten"**



## *Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen*

### **Andau**

#### **Liam Opitz**

Eltern: Fürtig Thomas und Opitz Lisa-Marie

### **Sankt Andrä**

keine

### **Tadten**

keine

## *Vor dem Altar haben einander das Ja-Wort gegeben*

### **Andau**

keine

### **Sankt Andrä**

Pfeiffer Sophie, MSc, geb. Sattler und Pfeiffer Andreas

### **Tadten**

keine

## *In die himmlische Heimat wurden berufen*

### **Andau**

Pelzer Maria, geb. Csida

Haber Theresia, geb. Sattler

Fuchs Matthias

Hauptmann Christa, geb. Reeh

Lantos Georges

Peck Margarethe Theresia, geb. Thyninger

### **Sankt Andrä**

Vogt Christiana

Lehner Maria, geb. Schwab

Michlits Theresia, geb. Schreuer

Öhler Stefan

Steininger Josef

### **Tadten**

Lunzer Josef

Lunzer Erich

Altmann Albert

Szalay Margarethe, geb. Fischer

Sack Johann

## Gottesdienste an Wochenenden

**Andau:** Sonntag, 07.30 Uhr: 2., 4., Messfeier; 1., 3., ev. 5.: Wortgottesdienst

10.15 Uhr: 1., 3., ev. 5. Messfeier

1. So: Familienmesse mit der Church Partie, 2., 4.: Wortgottesdienst

**St. Andrä:** Samstag, 19.00 Uhr: 1., 3., ev. 5. Messfeier; 2., 4.: Wortgottesdienst

Sonntag, 10.15 Uhr: 2., 4., Messfeier; 1., 3., ev. 5.: Wortgottesdienst,

Jeden 2. So: Familienmesse

**Tadten:** Samstag, 18.00 Uhr: Wortgottesdienst

Sonntag, 08.45 Uhr: 1., 2., 4., ev. 5. Messfeier; Jeden 3. Sonntag: Familienmesse

**Sollte an Samstagen ein Begräbnis mit Requiem stattfinden, entfällt die Vorabendmesse.  
Taufen, Trauungen, Krankensalbungen und andere seelsorgliche Anliegen nach Vereinbarung.**

## Kontakt

**Andau: 02176 / 2307 - St. Andrä: 0699 884 528 75 - Tadten: 0699 195 107 09**

## Spendenkonten

Pfarre Andau: IBAN AT 50 3303 8000 0100 1726

Pfarre St.Andrä: IBAN AT 89 3303 8000 0300 3977

Pfarre Tadten: IBAN AT 08 3303 8000 0120 1623